



Elektrizitätswerk Hallau:

Neue Strompreise per 1. Januar 2010

Das Elektrizitätswerk Hallau passt ihre Energie- und Netznutzungspreise für sämtliche Kundensegmente per 1. Januar 2010 an.

Die Preisanpassung ist nötig, weil es auf der Einkaufsseite zu Preisverschiebungen kommt. So hat das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen den Preis für das Netznutzungsentgelt um 10,43 Prozent gesenkt und den Strompreis für die Energielieferung um 11,49 Prozent angehoben. Gesamthaft steigen für das EW Hallau die Einkaufskosten für Energie und Netznutzung um 2,69 Prozent an.

Das Elektrizitätswerk Hallau setzt alles daran, Ihren Kunden auch in Zukunft eine effiziente, leistungsfähige und sichere Stromversorgung zu garantieren. Der durch das Stromversorgungsgesetz verursachte Mehraufwand, z.B. im Rechnungswesen, in der Energieverrechnung und im Bereich Messdaten, führt aber auch im EW Hallau zu höheren Kosten.

Das Elektrizitätswerk Hallau hat beschlossen, den im letzten Jahr gewähr-

ten Bonus auf der Netznutzung von 30 auf 5 Prozent zu reduzieren und dafür eine Reduktion der Einheitspreise zu vollziehen. Die oben erwähnten Mehrkosten bedingen aber, dass die Nettoenergie- und Nettonetznutzungspreise 2010 um durchschnittlich fünf Prozent angehoben werden müssen. Ab 1. Januar 2010 wird ausserdem kein Skonto mehr gewährt. Für einen durchschnittlichen Haushalt ergeben sich somit monatliche Mehrkosten von rund fünf Franken.

Die Abgaben für die Systemdienstleistungen (SDL), die Förderabgaben für die kostendeckende Einspeiservergütung (KEV) sowie die Abgaben an die Gemeinde Hallau bleiben unverändert (0,4 Rp./kWh; 0,45 Rp./kWh; 0,9 Rp./kWh).

Die Energie- und Netznutzungspreise können im Internet unter der Homepage der Gemeinde Hallau heruntergeladen oder beim EW Hallau in Papierform bezogen werden. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Elektrizitätswerk Hallau

Elektrizitätswerk Hallau

Die auf den 1. September 09 vollzogene Aufgabenumverteilung im Gemeinderat wies mir als neuer Werkreferent die Bereiche Strom und Wasser zu.

Am 2. Sept. 2009 haben wir unseren neuen externen Fachberater, Elektroingenieur *Martin Häni*, mit einem öffentlichen Anlass persönlich vorgestellt.

In einer Vertragsvereinbarung wurde die Zusammenarbeit zwischen Herr Häni von der Firma Ecowatt AG und der Gemeinde mit einem Dienstleistungsauftrag geregelt. Dieser umfasst die fachtechnische Unterstützung, den Netzbetrieb mit der entsprechenden Instandhaltung sowie die betriebswirtschaftliche Unterstützung.

Die Führung des Werkes basiert auf einer wöchentlichen Arbeitssitzung mit Referent, Herr Häni und dem zuständigen Betriebspersonal. Dabei wurden strukturelle Schwachstellen im elektrischen Versorgungsnetz in der Mittel- und Niederspannung festgestellt. Ein aktuelles Erneuerungs- und Ausbauplanungskonzept fehlt. Eine in Auftrag gegebene Studie soll folgende Punkte klären: Situationsanalyse, Überarbeitung Sicherheitskonzept, Instandhaltungskonzept, Erneuerungs- und Ausbauplanung sowie die Investitionsplanung bis 2014. Die Ergebnisse dieser Studie sind Basis für eine gezielte Weiterentwicklung unseres Werkes.

Im personellen Bereich darf ich festhalten, dass in einem guten Teamgeist konstruktiv gearbeitet wird. Die am 6. Juli 2009 neu angestellte kaufmännische Sachbearbeiterin, *Susanne Weber*, ist ebenfalls schon bestens integriert. Es freut mich, mit diesem Team zusammenzuarbeiten.

Werner Pfister, Werkreferent



Schon Langeweile zu Beginn der Herbstschulferien?

Einmal mehr wurde das Gebiet rund um das Schulhaus in Hallau zum Tatort von Vandalismus. Massenweise mit Silberfarbe verschmierte und versprayte Fassaden, Fenster und Türen rund um das Schulhaus zeugen davon. Selbst die von Schülerinnen und Schülern an der Veloständerwand aufgemalten Bilder wurden nicht verschont.

Kaum haben die Herbstferien begonnen muss man leider wieder von solchen Übeltaten mit Unverständnis Kenntnis nehmen.

Die Ferien werden von den Pedellen für die Reinigung der Schulzimmer, Einrichtungen und Gebäude genutzt, nun müssen sie sich noch mit zusätzlichem Blödsinn befassen. Man kann sich gut vorstellen, dass das Entfernen der Schmierereien nicht nur Ärger und Verdross hervorruft, sondern auch Kosten für die Gemeinde und somit die Allgemeinheit entstehen.

Die Polizei hat den Vorfall dokumentiert und wird die Ermittlungen nach eingereicherter «Anzeige gegen Unbekannt» aufnehmen.



Aufträge

Für die Sanierung der Fenster im 1. und 2. Obergeschoss des Gemeindehauses ist der Auftrag an die Firma Vogel Fensterbauer AG, Rorschach, vergeben worden.

Der Auftrag zur Erarbeitung einer Studie über das elektrische Versorgungsnetz unserer Gemeinde wird an die Firma EcoWatt AG, Bürglen, erteilt.

Leider ist diese aktuelle Tat nichts Neues. Regelmässig hört man von ähnlichen Fällen – nicht nur in Hallau! Klagen nützt allerdings wenig, wenn man dagegen antreten will. Die Bewohner müssen wachsam werden, nötigenfalls die Polizei einschalten und das Kind beim Namen nennen. Nur wenn die Chaoten spüren, dass man ihnen Paroli bietet, wird sich etwas ändern.

Noch zu Beginn ihrer Funktion als Schulleiterin der Schule Hallau sprach *Margrit Ellena* vom Hort der Geborgenheit, die die Schule sein soll. Das darf nicht in Frage gestellt werden, schliesslich nehmen sie 99,9 Prozent der Schülerinnen und Schüler beim Wort und sehen dies genauso.

Max Weber



3. Sek Hallau im Austausch mit der Ecole Secondaire de Blonay-St-Légier/VD

Die eine Gruppe rückt immer näher zusammen, die andere wird immer langsamer: Montag, 7. September auf dem Bahnhof von Blonay/VD.

Soeben ist die 3. Sek Hallau aus dem Zug gestiegen und am Bahnsteig wartet die Partnerklasse aus dem Waadtland. Vorausgegangen waren erste Kontakte zwischen den Lehrpersonen der beiden Klassen, Mme. *Aline Marguerat* und mir, *Patrick Ronner*. Nachdem wir festgestellt hatten, dass das klappen konnte, legten wir die jeweiligen Klassenlisten mit einigen persönlichen Angaben (Hobbys, Alter etc.) unseren Schülern vor. Und bald hatten sich Pärchen gebildet und da die Klasse aus Blonay 20 und meine 22 Schüler zählt, ging es auch fast auf!

Nun folgten erste Kontakte per Brief,

zuerst auf Französisch, dann auf Deutsch. Bis zu den Sommerferien lernten sich die einzelnen Partner schon recht gut kennen und manche erweiterten ihre Kontakte auf SMS-, E-mail- oder SMS-Basis.

Und dann kam eben der ominöse 7. September, wo wir uns zum ersten Mal trafen: Die entsprechenden Pärchen erkannten sich bald einmal, dann ging's ins Schulzimmer und gleich nachher auf den Sportplatz zum Basketball spielen; denn Sport verbindet ja auch über die Sprachbarrieren!

In den nächsten Tagen folgten Ausflüge in die Rebberge des Lavaux, ins Alimentarium in Vevey oder nach Lausanne ins Olympische Museum. Das Tagesprogramm war jeden Tag um etwa 4 Uhr nachmittags zu Ende, dann gingen die Hallauer Schüler mit ihren welschen «correspondants» in ihre Gastfamilien. Die Gasteltern aus Blonay kümmerten sich toll um unsere Hallauer und allzu schnell war die Woche vorüber. Der Abschied am Freitag fiel einigen schon richtig schwer und manche wären gerne noch eine Woche geblieben!

Alles in allem war dieser Austausch ein Erlebnis und eine wichtige Erfahrung für alle und aus den Rückmeldungen zu schliessen, hatten mit ganz winzigen Ausnahmen auch alle eine tolle Woche verbracht und gemerkt, dass man sich durchaus mit etwas Schulfrenchösisch oder -englisch durchschlagen kann.

Viele, die anfangs sehr skeptisch waren, (Was, wenn ich nichts zu sagen weiss? Was, wenn die Gastfamilie mir nicht passt? Was, wenn die mich nicht mögen? Was, wenn die was kochen, was ich nicht gerne habe?) erlebten eine tolle Woche und keine ihrer Befürchtungen traf ein.

Dazu kam natürlich, dass wir auch wettermässig eine Superwoche erwischten, viele von uns kamen einige Male zum Baden im Genfersee. Und nun freuen wir uns alle auf den Gegenbesuch der Klasse aus Blonay im April und ich bedanke mich jetzt schon bei allen Eltern meiner Klasse, die bereit sind, ein welsches Gastkind bei sich aufzunehmen.

Der Austausch hat mir gezeigt, wie wichtig solche Besuche über die Sprachgrenzen hinaus sind und wie viele wertvolle Erfahrungen meine Schüler und Schülerinnen machen konnten. Ich hoffe, dass ich so einen Austausch auch mit meiner nächsten Klasse wiederholen kann!

Patrick Ronner, Klassenlehrer 3. Sek. Hallau

Zirkusluft

Der Circus Balloni in der Primarschule Hallau/Oberhallau

Was ist im Schulhaus los? Tiger, Löwen und Bären rennen über den Pausenplatz. In den Gängen riecht es nach Popcorn und Zuckerwatte. Das alles haben wir erlebt. Doch fast hätte uns die Schweinegrippe einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Geplant war eine Projektwoche mit dem Circus Balloni und zwei Vorführungen im Zirkuszelt am Schluss der Woche. Wegen der Grippe konnten wir keine Show im Zirkuszelt auf-führen, dafür durfte jede Klasse der Primarschule zwei Lektionen mit dem Zirkusteam verbringen.

Mit den Themen Zauberei, Feuer, Trapez und Fakir konnten wir 5/6a doch noch etwas Zirkusluft schnuppern. Nach einer ereignisreichen Woche Zirkusabenteuer war der Spass vorbei und der gewohnte Schulalltag nahm seinen Lauf.

Von Zora und Sarah der 6a in Hallau
Fotos: 5/6c in Oberhallau.



Einmal ein Fakir oder Clown sein...

Wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht? Fakire können über Scherben laufen, auf Nagelbrettern liegen und sonstige gefährliche Dinge tun, ohne dass ihnen dabei etwas passiert. Clowns dürfen sowieso alles, was ihnen gerade einfällt. Vorallem aber sind sie immer lustig.

Während der Circus Woche der Schule Hallau vor gut zwei Wochen hatte ich die Gelegenheit, an einer Unterrichtsstunde Clown und Fakir beizuwohnen. In der Turnhalle hatte sich die Klasse 1./2.a mit ihren Lehrerinnen für die besondere Stunde versammelt. Die beiden Animatoren vom Circus Balloni führten die Jüngsten der Hallauer Schule in die Geheimnisse «lustig zu wirken» und «mit dem Nagelbrett eins werden» ein.

Stauend habe ich beobachtet, wie sich die Kleinen mit äusserster Entschlossenheit und Unbekümmertheit auf das echte Nagelbrett gelegt haben ohne mit der Wimper zu zucken oder einfach so trottelig gegen eine Wand liefern, sich tollpatschig hinwerfen, so wie es die Clowns tun. Das Ganze hatte natürlich einen Hintergrund. In kurzer Zeit verstanden es die Animatoren des Circus Balloni den Kindern die Regeln, die man kennen muss, um als Fakir oder Clown aufzutreten, beizubringen.

Und die Kinder verstanden schnell. Jeder und jede legte sich ohne Zögern aber mit dem erlernten Respekt auf das Nagelbrett und stand barfuss in das Tuch voller Scherben.

Max Weber

